Aus der Arbeit der Abteilungsparteiorganisation Automatisierungstechnik

kurz berichtet

Der Wissenschaftsbereich „Theoretische Grundlagen der Elektrotechnik" arbeitet eng mit dem Nowosibirsker Elektrotechnischen Institut zusammen. Regelmäßig und kontinuierlich werden beispielsweise Erfahrungen, die beim Kampf um die ständige Erhöhung des Niveaus der Ausbildung gesammelt werden, und bewährte Lehrmaterialien ausgetauscht. So wurde in diesem Jahr bereits zum zweiten Mal ein am NETI erarbeiteter Netzwerkbeleg an unsere Studenten ausgegeben. Es handelt sich dabei um einen rechneraufbereiteten Beleg, mit dem es möglich ist, jedem Studenten seine eigene Aufgabe zu stellen. Ab 1978 wird das NETI an der Sektion Automatisierungstechnik unserer Hochschule entwickelte Ausbildungsmaterialien nutzen können.

★

Die FDJ-Gruppe 73/33 gehört zu den Kollektiven, in denen alle Studenten Mitglied der Gesellschaft für DSF sind. Die Gruppe hat sich das Ziel gestellt, den Kampf um die Verleihung der Ehrennadel der Freundschaftsgesellschaft aufzunehmen.

★

Durch ihre Tätigkeit in den Studentenzirkeln „Mikrorechner" und „Fluidics" sind Studenten der Sektion Automatisierungstechnik in die Forschungsaufgaben einbezogen. Sie übernehmen Teilaufgaben der Forschung, führen experimentelle Untersuchungen an Servosystemen und pneumohydraulischen Antrieben durch und sind an der Konzipierung und am Aufbau neuer Praktika für die Ausbildung auf dem Gebiet der Mikrorechner beteiligt.

★

FDJler der Sektion Automatisierungstechnik übernahmen das Kreisjugendobjekt „Aufbau von Mikrorechnermodulen mit dazugehörigem Prüfplatz."

★

Der Wissenschaftsbereich Prozeßautomatisierung leistete durch Eigenanfertigung von Leiterplatten einen wichtigen Beitrag zur Einsparung von Importen aus dem nichtsozialistischen Wirtschaftssystem.

★

Großen Wert legen die Angehörigen des Wissenschaftsbereiches Antriebstechnik/Antriebsmittel auf die Arbeit mit dem ersten Studienjahr. Dabei bemühen sie sich besonders um die Entwicklung einer selbständigen wissenschaftlichen Arbeit bei jedem Studenten. Infolge einer Analyse der Studienleistungen werden leistungsschwächere Studenten schnell erkannt. So wird es möglich, sie rechtzeitig zu fordern und zu fördern.

In der Mitgliederversammlung im Oktober konnte der Sekretär der APO Automatisierungstechnik, Gen. Dr. Dietrich Amft, sechs Genossen zu ihrer Aufnahme als Mitglied unserer Partei beglückwünschen.

Lösung der Aufgaben erfordert Verantwortungsbewußtsein und Engagement

Bedeutung und Tragweite des Einsatzes elektrotechnischer und elektronischer Erzeugnisse und Ausrüstungen in der Volkswirtschaft wurden auf der 6. Tagung des ZK unserer Partei erneut im Referat des Genossen Ottfried Steger, Minister für Elektrotechnik und Elektronik, herausgearbeitet. Neben dem Wohnungsbau, dem Gesundheitswesen, der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft, dem Landmaschinenbau und der Nachrichtentechnik ist es besonders der Maschinenbau, der diese Elektronikausrüstungen in Form von Automatisierungseinheiten als Zulieferungen benötigt. Der Maschinenbau hat eine bedeutende Verantwortung für die Verwirklichung der wirtschaftspolitischen Aufgaben in unserer Republik und im Export zu tragen, deshalb müssen wir deutlich höhere Ansprüche an Qualität und Leistungsfähigkeit der Ausrüstungen und Zulieferungen stellen.

Auf einigen Gebieten der elektrisch-elektronischen Steuerungstechnik sind in der vergangenen Zeit Rückstände zum fortgeschrittenen internationalen Stand von Wissenschaft und Technik entstanden, um deren Abbau hart gekämpft wird.

Diese Aufgabe bringt für unsere Sektion eine Reihe wesentlicher Konsequenzen sowohl für die Gestaltung der Forschungsarbeit als auch bezüglich des Erziehungs- und Ausbildungsprozesses. Im Mittelpunkt der politischen Arbeit unserer Parteiorganisation stand und steht deshalb, dafür dafür zu kämpfen, daß alle Angehörigen unserer Sektion diese neuen Anforderungen verstehen, ihre Notwendigkeit und die Machbarkeit der daraus abgeleiteten Aufgaben anerkennen und alle ihre Kräfte für ihre Lösung einsetzen.

Diese ideologische Arbeit verstehen wir als einen Prozeß, in dem wir gut vorangekommen sind, wir sind uns aber auch bewußt, daß er bei weitem noch nicht abgeschlossen ist.

Es ist uns zum Beispiel gelungen, unsere Forschung noch stärker zu konzentrieren und unter Einbeziehung der Mikroelektronikbauelemente ein größeres Entwicklungstempo zu erreichen. Das ist keine leichte Aufgabe, denn Konzentration bedeutet gleichzeitig Reduzierung der Kräfte auf anderen Gebieten oder völliger Wegfall einzelner Forschungsthemen. Und hierbei geht es nicht in erster Linie um Themen, sondern um Menschen, deren Arbeitsaufgaben sich wesentlich verändern. Um die uns von der 6. ZK-Tagung gestellten Aufgaben zu lösen, haben wir weiterhin begonnen, die Angehörigen unserer Sektion auf dem Gebiet der Mikroelektronik weiterzubilden, die potentiellen Nutzer unserer Forschungsergebnisse über Wirkung und Nutzen des Einsatzes mikroelektronischer Ausrüstungen zu informieren und sie für eine Mitarbeit zu gewinnen. Insbesondere sind wir natürlich auch dabei, die inhaltliche Gestaltung der Vorlesungen, Seminare und Praktika den neuesten Erkenntnissen von Wissenschaft und Technik und den neuen Technologien anzupassen.

Große Anstrengungen haben wir unternommen, um allen Angehörigen unserer Sektion deutlich werden zu lassen, daß wir bei der Bestimmung der Grundrichtung der weiteren Forschungsarbeit noch stärker als bisher die Vorteile des Sozialismus nutzen.

Gute Ergebnisse konnten wir bei der Entwicklung einer koordinierten intersektionellen und interdisziplinären Arbeit erreichen. Ich möchte dabei nur an den mit den Sektionen PEB und IT entwickelten integrierten Ansteuerschaltkreis oder unsere Mitarbeit im Kreisjugendobjekt Fräsen erinnern. Mit diesen und anderen ersten Ergebnissen gewannen die Kollektive Selbstvertrauen. Das werden wir nutzen, um hieran anknüpfend weitere wichtige Reserven in der interdisziplinären Arbeit zu erschließen.

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit ermöglicht eine schnellere Überführung von komplexen Forschungsergebnissen in die Praxis. Die dabei notwendige zeitliche Überlagerung der Forschungsarbeit in den verschiedenen Disziplinen erfordert von jedem Kollektiv eine höhere Qualität der Arbeit und ein größeres Verantwortungsbewußtsein.

Einen erfolgversprechenden Weg in der engen Zusammenarbeit mit unseren Parteipartnern beschreiten wir mit dem zeitweiligen Kaderaustausch zwischen dem VEB Funkwerk Erfurt, dem VEB Starkstromanlagenbau Karl-Marx-Stadt und den Sektionen AT und PEB unserer Hochschule.

Die uns übertragenen Aufgaben besitzen Dimensionen von volkswirtschaftlicher Bedeutung. Zur Verwirklichung des Beschlusses der 6. Tagung des ZK der SED und des Beschlusses der SED-Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt vom Juli dieses Jahres sind neue Maßstäbe zur Koordinierung der Arbeit der Hochschule und der beteiligten Praxispartner erforderlich. Deshalb wurde unter der Leitung des themenverantwortlichen Betriebes eine zeitweilige Koordinierungsgruppe gegründet. Darüber hinaus stehen wichtige Vorhaben unter der Kontrolle der SED-Stadtleitung. Allen APO obliegt die Kontrolle ausgewählter Aufgaben, die zum Gesamtvorhaben in ihren Bereichen gelöst werden müssen. Entscheidend für die weitere Arbeit ist die Formulierung klarer Ziele, weitgehende Aufschlüsselung der Arbeiten und die planwirksame Ausrichtung der Kapazitäten auf die erkannten Schwerpunkte.

In unserer ideologischen Arbeit bekämpfen wir alle Züge der Gleichgültigkeit, wo immer wir noch solche Haltung treffen. Wir stärken die Einflußnahme der Genossen Wissenschaftler bei der Erarbeitung von Zielstellungen, beim Entwurf von Intensivierungsprogrammen und bei der Fixierung von Aufgaben im Plan Wissenschaft und Technik unserer Praxispartner. Vereinzelt gibt es Anlaß zur Auseinandersetzung mit Rückfällen in einen technischen Individualismus. Unser gemeinsames Bemühen gilt der Schaffung einer schöpferischen, auf Begeisterung beruhenden Atmosphäre in den Kollektiven.

Die Verwirklichung unserer hohen Ziele erfordert großes persönliches Engagement aller Genossen und Kollegen, Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung, hohe politische Bewußtheit bei der Aufgabenfindung, Ideenreichtum und vor allem technologisches Können.

Wir erkennen die Notwendigkeit der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, der schnelleren Überführung und Nutzung der Ergebnisse in der sozialistischen Praxis. Wir sehen auch die Grundvoraussetzungen für das Gelingen, nämlich die ideologische Bewältigung dieser Probleme. Darauf richten wir als APO auch in Zukunft alle unsere Kraft.

Die 7. Tagung des ZK der SED hat den Entwurf des Volkswirtschaftsplanes für das Jahr 1978 bestätigt. Uns ist bewußt, daß die darin vorgezeichnete Perspektive unserer Entwicklung nur dann Realität wird, wenn alle Werktätigen unserer Republik ihre Aufgaben mit guten Ergebnissen erfüllen. Auch wir werden unser Bestes tun, um das in uns gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen.

Prof. Dr. Armin Russig,
Sektion Automatisierungstechnik

Praxisnahe Ausbildung in den modernen Labors der Sektion Automatisierungstechnik. Unser Bild zeigt Gen. Manfred Häper mit den Studentinnen Andrea Schmetzer, Carla Stöhr und Petra Schüppel bei der Untersuchung des elektrischen Strömungsfeldes.

Eines unserer besten Kollektive stellt sich vor:

Wissenschaftsbereich Methodik des berufstheoretischen Unterrichts/Elektrotechnik

Unser Kollektiv ist mit der Betreuung der Fachrichtung Berufsschullehrer Elektrotechnik, mit der Gestaltung des Erziehungs- und Ausbildungsprozesses in den Methodik-Lehrveranstaltungen und in der schulpraktischen Ausbildung sowie mit relativ umfangreichen Forschungsaufgaben beauftragt. Dabei steht unsere Arbeit ganz im Zeichen der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED.

Besonders mit dem gemeinsamen Beschluß des Politbüros des ZK der SED, des Ministerrates, des Bundesvorstandes des FDGB und des Zentralrates der FDJ zur weiteren Entwicklung der Berufsausbildung und aus den Dokumenten der 6. und 7. Tagung des ZK der SED konnten wir wichtige Schlußfolgerungen für die kommunistische Erziehung, für die Praxiswirksamkeit unserer Arbeit und für unsere Verantwortung auf dem Gebiet der Weiterbildung ziehen. In den konkreten Konsequenzen aus den gewachsenen gesellschaftlichen Anforderungen, in der entsprechenden Schwerpunktsetzung für unsere Tätigkeit und in der daraus resultierenden höheren Effektivität sehen wir zugleich einen Beitrag in Vorbereitung auf den 30. Jahrestag der Deutschen Demokratischen Republik.

Unser Ziel ist die Ausbildung von Absolventen, die sich mit ganzer Kraft für die kommunistische Erziehung und hohe berufliche Bildung der Lehrlinge einsetzen wollen und können. Dafür bestehen an unserer Sektion gute Voraussetzungen.

Die solide fachliche Ausbildung unserer Studenten ist eine wesentliche Grundlage für ihre Lehrertätigkeit. Deshalb bemühen wir uns gemeinsam mit den Kollegen der anderen Bereiche unserer Sektion ständig um ihre weitere Vervollkommnung. So entstanden z. B. Lehrkonzeptionen für Technikdisziplinen, die inhaltlich mit den Methodiklehrveranstaltungen abgestimmt und auf die Erfordernisse der Berufsbildung orientiert sind.

Als Maßstab unserer Arbeit dient uns in erster Linie die Bewährung der Studenten in der Schulpraxis. Hier haben wir mit Unterstützung der APO gute Fortschritte erzielt. Unsere Studenten treten verantwortungsbewußt auf und zeigen in der Regel auch schon ein recht hohes berufliches Können.

Wesentlich für diese guten Erfolge sind die Praxisverbundenheit und das theoretische Niveau unserer Lehrveranstaltungen. Unsere mit dem Zentralinstitut für Berufsbildung vertraglich gebundene Forschung ist dafür unerläßliche Voraussetzung. Die bisherigen Forschungsergebnisse führten uns auch mit Kollegen der TU Dresden zusammen, mit denen wir gemeinsam das Lehrbuch „Methodik des Elektrotechnik-Unterrichts" erarbeiten.

Wir bemühen uns nicht nur um feste Verbindungen zu anderen Bereichen der Hochschule und darüber hinaus, sondern betrachten uns vor allem auch als Teil des großen Kollektives unserer Sektion Automatisierungstechnik. Das kommt zum Beispiel in unserer Zusammenarbeit mit den anderen Kollegen bei der methodischen Gestaltung der Technikdisziplinen und besonders in unserer gesellschaftlichen Aktivität zum Ausdruck (Mitarbeit in der APL, der SGL, der FDJ-GOL, dem GST-Vorstand, der Kampfgruppe u. a.). Die bisherigen Erfolge in unserer Arbeit und das aus den gesellschaftlichen Anforderungen abgeleitete Verantwortungsbewußtsein waren die Voraussetzung dafür, daß wir anläßlich des 7. Oktober 1977 den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit" erfolgreich verteidigen konnten.

Dr. paed. W. Thomas

Anläßlich des 7. Oktober 1977 konnte der Wissenschaftsbereich „Methodik des berufstheoretischen Unterrichts/Elektrotechnik" den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit" erfolgreich verteidigen.

Von Erkenntnis zur bewußten Handlung

„Das ist unsere Genossin Wlassowa, gute Kämpferin. Fleißig, listig und zuverlässig.

Zuverlässig im Kampf, listig gegen unseren Feind und fleißig bei der Agitation. Ihre Arbeit ist klein, zäh verrichtet und unentbehrlich.

Sie ist nicht allein, wo immer sie kämpft . . ."

Das Gedicht entstammt dem Schauspiel „Die Mutter" von Bertolt Brecht nach dem gleichnamigen Roman von Maxim Gorki.

Genossen wie Genossin Wlassowa bereiteten die russische Revolution von 1905 vor. Durch ihre unermüdliche Arbeit klärten sie die russischen Arbeiter, Bauern und Soldaten auf und waren so Wegbereiter für die Oktoberrevolution. Sie brachten dem Volke die Gedanken Lenins nahe, durch sie wurde die Strategie der Partei zur gesellschaftlichen Realität.

Genossin Wlassowa hatte es leicht: Sie hatte den Feind klar vor Augen. Und sie hatte es auch schwer: Sie mußte das Volk erst begeistern.

Für uns sind die Dinge vielschichtiger. Die unermüdliche Arbeit unserer Partei hat unseren Menschen gezeigt, daß die Ziele der Partei untrennbar mit den Interessen des ganzen Volkes verbunden sind. Doch zwischen dem Erkennen und der bewußten Handlung liegt ein weites Feld. Bekanntlich setzen sich gesellschaftliche Gesetze nicht im Selbstlauf durch, sondern nur durch das aktive Handeln der Menschen. Und hier liegt unsere große Aufgabe. Deshalb ist es für mich als Parteigruppenorganisator besonders wichtig, diesen Zusammenhang zwischen Parteiprogramm und seiner Realisierung durch jeden einzelnen Genossen zu verdeutlichen, die Genossen zu aktivem Handeln zu befähigen. Das beinhaltet auch, Fragen unserer gesellschaftlichen Entwicklung an die Menschen heranzutragen und natürlich auch verantwortungsbewußt auf die an uns gestellten Fragen einzugehen. Das sind Fragen aus dem täglichen Leben, mit denen unsere Kollegen zu den Genossen kommen. Und sie erwarten darauf eine Antwort. Das ist nicht immer leicht, manchmal auch nicht sofort möglich. Auch der erfahrenste Genosse besitzt kein vollständiges Antwortenbüchlein, auch für ihn sind viele Probleme neu. Und unsere Kollegen reagieren sehr empfindlich, wenn man ihnen mit Halbheiten kommt.

Eine echte Vertrauensbasis schaffen wir nur, wenn wir ehrliche Antworten geben — und wenn es nicht anders geht, auch mal keine. Dann setzen wir Genossen uns zusammen und überlegen gemeinsam. Wie ordnet sich diese oder jene Maßnahme in die Gesamtpolitik unserer Partei ein, welche Schlußfolgerungen ergeben sich daraus für unsere Tätigkeit usw.

Aber es gibt auch Fragen, die von den Massenmedien westlich unserer Staatsgrenze aufgeworfen werden. Auch darauf erwarten unsere Kollegen Antwort und Stellungnahme der Genossen, auch wenn dazu noch keine Argumentation im ND erschien. Da muß man selbst denken, das marxistisch-leninistische Grundwissen schöpferisch anwenden, seinen Standpunkt darlegen. Doch nicht alle Probleme sind aus der Sicht der Parteigruppe heraus lösbar. Dann benötigen wir die Hilfe der übergeordneten Leitungen, und je schneller sie reagieren, desto schneller können wir die Antworten weitergeben. Ich meine, daß hier noch Reserven zur Erhöhung der Argumentationsfähigkeit vorhanden sind.

Doch die wichtigste Reserve ist sicherlich die persönliche Weiterbildung eines jeden Genossen, die Diskussion innerhalb der Parteigruppe, im Parteilehrjahr oder in der Betriebsschule für Marxismus-Leninismus, die ich zur Zeit besuche.

So wird uns Genossin Wlassowa nicht nur Vorbild sein, sondern wir werden ihre Arbeit würdig fortsetzen.

Dipl.-Ing. Herbert Lappe,
Sektion Automatisierungstechnik

SLUB
Wir führen Wissen.
TECHNISCHE UNIVERSITÄT CHEMNITZ